

Freitag der 09.04.2010 10:04 Uhr

Halbtagskraft wird Anspruch nicht genügen

Grüne zur Diskussion um Weltnaturerbe

(fi) Erfreut zeigen sich die Grünen, dass nun auch „in den Reihen der CSU versucht wird konstruktiv an der Diskussion um die Zukunft des Steigerwaldes teilzunehmen,“ wie es der Kreisvorsitzende Bamberg-Land, Andreas Lösche in einer Pressemitteilung formulierte. Die Idee einer Bewerbung um den Titel „Weltnaturerbe“ sei aber ein alter Hut. Bereits im Jahre 2006 habe eine Studie des Bundesumweltamtes ergeben, dass dieser Titel Folge einer Nationalparkausweisung sein könne.

Der Freistaat habe den Stichtag zur Meldung des Steigerwalds zum Weltnaturerbe (1. Februar 2010) untätig verstreichen lassen. Wenn doch eine Nachmeldung erfolgen solle, so müssten im Steigerwald entsprechende Voraussetzungen geschaffen werden. Diese Voraussetzungen seien dann eben „nationalparkähnliche Zustände, wenn man sie schon nicht Nationalpark nennen wolle“, sagte Lösche.

So müsse eine Struktur her, die den Ansprüchen der Welterbekonvention genüge. Mit einer Halbtagskraft, wie sie bislang bei der Naturparkverwaltung beschäftigt sei, komme man da nicht weit. Ein Nationalpark würde aus Sicht der Grünen eben genau jene Voraussetzungen schaffen, die dann ein Siegel „Weltnaturerbe“ möglich machten. „Einfach so“ und ohne entsprechende Anstrengungen sei ein solcher Titel nicht zu haben.

Es passe nicht zusammen, für ein „Weltnaturerbe“ einzutreten und sich gleichzeitig vom Begriff Nationalpark zu verabschieden, sagt Lösche an die Adresse der beiden Landräte Günther Denzler (Bamberg) und Rudolf Handwerker (Haßberge). Die beiden hatten die neuerliche Diskussion um den Steigerwald mit der Behauptung angestoßen, der nördliche Steigerwald könne auch ohne den Status eines Nationalparks Weltnaturerbe werden.